

**WIEN / Theater Center Forum: LILIOM von Franz Molnar.
Eine Produktion der Schaubühne Wien.
9. Mai 2008**

Franz Molnars „Liliom“, das berühmte Stück vom Hutschenschleuderer, seinem Leben, seinem Tod, seinen Erfahrungen im Jenseits und wieder auf dieser Welt. Poetisch, krude und unendlich schwierig zu realisieren, weil Kitsch und Klischee hier, schlechtweg Genialität dort ihren Tribut fordern. Dass man zumindest keinen Staatstheater-Aufwand braucht, um diese Geschichte zu erzählen, keinen Prater im Hintergrund, keinen Bahndamm, keine Statistenmassen, zeigt die gewissermaßen „minimalistische“ Aufführung, die Marcus Strahl geschickt auf die kleine Bühne des TheaterForumCenters stellt. Vier Hauptrollen und fünf weitere Schauspieler, die sich die restlichen Rollen teilen. Dabei hat Strahl nur in den Szenen um Lilioms Tod dramaturgisch einigermaßen herumgefuhrt, sonst hat er sich mit Kürzungen begnügt.

Ein Abend wie dieser rechtfertigt sich – angesichts zahlloser berühmter „Lilioms“ in dieser Stadt - , wenn man einen Hauptdarsteller wie **Rudi Larsen** hat. Er erinnert optisch an einen der berühmtesten Lilioms, Josef Meinrad, ist aber viel leiser als dieser und steht mit einer schier unglaublichen Sicherheit in dem Wiener Tonfall der Unterschicht, mit dem er diesen groben Kerl, der innerlich besser ist, als er selbst weiß, stellenweise geradezu nachtwandlerisch überzeugend zeichnet. Aus der übrigen soliden Besetzung ragt **Reinfried Scheizler** heraus, der einen Ficsur zum Fürchten auf die Bühne stellt und sich dann für die „höheren“ Herren (darunter einen sehr humorigen himmlischen Konzipisten) auch optisch so sehr verwandelt, dass man ihn nicht wieder erkennen würde, läse man den Namen nicht im Programmheft.....

Renate Wagner

Der Neue Merker, 9.5.08